

Jahresbericht 2016



Zehenthof 3, 86609 Donauwörth
Tel.: 0906/1808, Fax.: 0906/9998352

cafeconnection@caritas-augsburg.de
www.cafeconnection-donauwoerth.de



Ein Angebot der Suchtfachambulanz Donauwörth
Träger:
Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

Inhaltsangabe:

Seite 3:

Einleitung
Kurzkonzzept des Café Connection

Seite 4 :

Situationsbeschreibung in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen
Klientelbeschreibung
Elternkreis

Seite 5:

Switch – Frühintervention für junge erstauffällige SuchtstoffkonsumentInnen
Break – Projekt für junge erstauffällige mit übermäßigem Alkoholkonsum
Onlineberatung über die virtuelle Beratungsstelle des Café Connection

Seite 6:

Beratung und Behandlung wegen exzessivem bis pathologischem Internetkonsum

Seite 7:

Anzahl der erreichten Personen in den Jahren 1999 - 2016

Seite 8:

Nutzung der Angebote 2015/2016

Seite 9:

Altersstruktur der KlientInnen 2016

Seite 10:

Konsummuster der betreuten KlientInnen 2015

Seite 11:

Resümee für das Jahr 2016

Jahresbericht 2016 -- Café Connection --

Einleitung zum Jahresbericht:

Das „Café Connection“ der Suchtfachambulanz Donauwörth ist ein niedrigschwelliges Angebot für junge Suchtgefährdete und Abhängige im ländlichen Bereich.

Das Café Connection wurde im November 1996 mit zwei Personalstellen eröffnet. Seit der Kürzung einer ½ Personalstelle durch den überörtlichen Sozialhilfeträger mussten die Aufgabenbereiche der MitarbeiterInnen innerhalb der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Donauwörth neu aufgeteilt werden. Herrn Niels Pruin (Dipl. Sozialpäd./-arbeiter (FH), Master of Science (M.Sc.), Suchttherapeut (DRV), Psychotherapie (HPG) ist seit Beginn der Anlaufstelle im Café Connection beschäftigt und arbeitete 2016 33 Std. im Café Connection. Die weitere Personalstelle wurde ab dem Februar 2015 von Frau Rebekka Neumann (B.A. Sozialpädagogin) mit 25,5 Std. besetzt. Seit Oktober 2016 wurde mit der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin, Frau Margaretha Seuffert (19,5 Std), das Personal wieder auf den Anfangsstand von 1996 gehoben.

Für 2016 liegt der zwanzigste komplette Jahresbericht vor. Die Statistik, die die MitarbeiterInnen im Laufe des Jahres erstellten, ermöglicht genaue Angaben über Kontakte zu KlientInnen und in Anspruch genommene Angebote.

Kurzkonzept des Café Connection:

Das Café Connection versteht sich als Anlauf- und Beratungsstelle für DrogenkonsumentInnen, und Abhängige sowie für exzessiv und pathologisch konsumierende Internetuser, deren Freunde und Angehörige. Es wird allgemeine Hilfe angeboten, um auf eine Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen KonsumentInnen hinzuwirken (harm reduction). Oberstes Ziel des Angebotes ist es, die Lebensbedingungen im Alltag der Betroffenen zu verbessern und ihnen beratend zu Seite zu stehen. Gerade deshalb ist es wichtig, den Kontakt zu den DrogenkonsumentInnen aufzubauen und zu erhalten, die sich weiterhin in der Szene aufhalten und Drogen konsumieren. Sie haben die Möglichkeit, Ruhe zu finden, von der Hektik und Drogenbeschaffung abzuschalten und Kontakte zu MitarbeiterInnen aufzunehmen, um Beratungsgespräche zu führen.

Dazu steht zum Kochen eine gut ausgestattete Küche bereit, es wurde ein Aufenthaltsraum eingerichtet, in dem auch Lesematerial (Tageszeitung, Zeitschriften, Fachliteratur) ausliegt. Im Bad sind außer den Möglichkeiten zur Körperhygiene auch Waschmaschine und Wäschetrockner vorhanden. In den beiden Büros gibt es Beratungsecken und eine Ruhemöglichkeit.

Während und neben den wöchentlich 10 Stunden Öffnungszeit der Anlaufstelle unterstützen die MitarbeiterInnen die BesucherInnen durch Vermittlung von Hilfen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Existenzsicherung, medizinische Grundversorgung und Vermittlung in andere Einrichtungen (z.B. Entgiftung, Therapie). Sie unterstützen beim Umgang mit Eltern, Schule, Ausbildungs- Arbeitsstelle, Ämtern, Ärzten, Polizei und Staatsanwaltschaft.

Das Konzept erhöhter Drogenakzeptanz (kein Clean- oder Abstinenzanspruch für die

BesucherInnen der offenen, „niedrigschwelligen“ Anlaufstelle) vermindert die Schwellenängste der Betroffenen und wirkt vertrauensbildend.

Außerdem bieten die MitarbeiterInnen des Café Connection neben den 10 Stunden Öffnungszeit der Anlaufstelle zusätzliche Beratungsgespräche für betroffene Jugendliche/junge Erwachsene und Angehörige, vermitteln in Therapieeinrichtungen, referieren bei Sekundärprävention im Jugendbereich, organisieren und leiten regelmäßig die Selbsthilfegruppe für Eltern, beteiligen sich an Arbeitskreisen, bieten regelmäßig ein Gruppenangebot „Switch“ sowie ein Projekt „Break“ für junge erstaufrällige SuchstoffkonsumentInnen von Cannabis und Alkohol an und beraten seit 2006 interessierte KlientInnen über Gruppen-, Einzelchats und Email, online.

Situationsbeschreibung der Drogenszene in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen:

Die Drogenszene in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen setzt sich zusammen aus verschiedenen Kleinszenen, die untereinander Kontakt haben. Treffen finden in Privatwohnungen sowie in Lokalen, Cafés oder auf öffentlichen Plätzen statt.

Klientelbeschreibung des Café Connection:

Das Alter der z. Zt. Betreuten im **offenen niedrigschwelligen Bereich (Anlaufstelle)** liegt zwischen ca. 18 und 40 Jahren. Unter diesen KlientInnen befinden sich KonsumentInnen von Heroin, Kokain, Designerdrogen, Medikamenten, Alkohol, Cannabis, Kräuter und Salzen (NPS) sowie Pilzen und anderen psychedelischen Drogen. Die Szenen der UserInnen von harten Drogen, UserInnen von Designerdrogen und UserInnen von weichen Drogen sind prinzipiell getrennt.

Weiterhin ist festzustellen, dass sich die Szene der HeroinkonsumentInnen mit der Szene der AlkoholkonsumentInnen vermischt hat. Unter anderem wird vermehrt Alkohol konsumiert, weil teilweise wenig oder sehr schlechtes Heroin auf dem Markt ist. Daneben gehören zunehmend, mit Methadon oder Subutex Substituierte, die oftmals zusätzlich Alkohol und psychotrope Medikamente konsumieren, zum Klientel des Café Connection. Momentan ist polyvalenter Konsum häufig und wird von KlientInnen oft als unproblematisch gesehen.

Außerhalb des offenen Bereiches (Beratungsstelle) des Café Connection nutzen viele Angehörige und Jugendliche, teilweise ab 14 Jahre unsere Beratungsangebote. Der Wunsch nach einer Beratung und Behandlung auf Grund von problematischem Internetkonsum ist merklich angestiegen.

Elternkreis:

Der Elternkreis für die Landkreise Donau-Ries und Dillingen wurde im Juni 1999 gegründet. Die Eltern Betroffener aus der Donauwörther, Dillinger und Nördlinger Umgebung treffen sich regelmäßig im Café Connection. Zum festen Kreis gehören ca. 10 Mütter und Väter, die die Abende nutzen, um sich auszutauschen und neue Informationen über Drogen zu erhalten. In den Jahren ist der Elternkreis in Donauwörth zu einer festen Gruppe geworden, in dem gerne weitere Eltern aus den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen aufgenommen werden. Die Treffen in Donauwörth finden in der Anlauf- und Beratungsstelle für junge Suchtgefährdete und Abhängige „Café Connection“, Zehenthof 3, 86609 Donauwörth, statt.

„Switch“– Frühintervention für junge erstaußällige SuchstoffkonsumentInnen:

Die Switch-Gruppen in Donauwörth werden seit dem Februar 2004 im Café Connection angeboten. Ziel dieses Angebotes ist es, dass junge erstaußällige SuchstoffkonsumentInnen im Alter zwischen 14 – 21 Jahren ihren eigenen Umgang mit psychoaktiven Substanzen reflektieren. Sie sollen persönliche Grenzen kennenlernen und zu einer Einstellungs– und Verhaltensänderung motiviert werden. Grundlegendes Ziel ist es, die Entwicklung zu einem missbräuchlichen bzw. abhängigen Drogenkonsum, sowie eine erneute strafrechtliche Auffälligkeit zu verhindern.

Die TeilnehmerInnen haben je Angebot ein Vorgespräch (60 min.) und fünf Gruppensitzungen (120 min) zu absolvieren. Im Jahr 2016 fanden acht Gruppenangebote statt. Das sind mehr als doppelt so viele Gruppen wie im Jahr 2014. Es ist festzustellen dass die Auflagen von Seiten der Staatsanwaltschaft und Richter auch im Jahr 2016 noch einmal stark angestiegen sind.

Für fast alle **52 Jugendliche** im Jahr 2016 (2015 27 TeilnehmerInnen) war die Teilnahme an der Switch-Gruppe eine Auflage. Die meisten Auflagen wurden von der Staatsanwaltschaft und den Gerichten verhängt. Einige Jugendliche kamen auf Wunsch der Eltern oder freiwillig. In den vorherigen Jahren kamen weitere TeilnehmerInnen auf Anraten der Schule, Arbeitsstelle oder dem Jugendamt.

„Break“ – Projekt für junge erstaußällige Kinder und Jugendliche mit übermäßigem Alkoholkonsum

Seit 2010 gibt es im Cafe Connection das Projekt BREAK.

Dieses richtet sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, die erste negative Erfahrungen mit Alkohol gemacht haben und aufgrund ihres übermäßigen Alkoholkonsums im Krankenhaus behandelt wurden. Die Kinder und Jugendlichen werden mit Einverständnis der Eltern an das Cafe Connection weitervermittelt. Hier wird ein Erstgespräch unter Einbeziehung der Angehörigen geführt. Anschließend folgen 6-8 weitere themenzentrierte Gespräche mit den Kindern/Jugendlichen im Einzelgespräch. Hierbei geht es vor allem darum, Informationen zum Thema Alkohol zu vermitteln, zur Reflexion des eigenen Trinkverhaltens anzuregen, sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu erlernen. Außerdem sollen die persönlichen Risikofaktoren und Grenzen erkannt und eine Motivation zur Verhaltensänderung aufgebaut werden. 2016 fanden im Rahmen dieses Projektes keine Gespräche statt da keine Kinder oder Jugendliche von Krankenhäusern vermittelt wurden. Ob das Projekt neu konzipiert und durch Öffentlichkeitsarbeit intensiviert wird ist unklar.

Onlineberatung über die virtuelle Beratungsstelle des Café Connection

Seit dem Januar 2006 bietet das Café Connection eine kostenlose und anonyme Onlineberatung an. Internetnutzer können Einzelchats buchen oder sich an moderierten Gruppenchats beteiligen, um sich Informationen über Sucht, Drogen und Hilfemöglichkeiten einzuholen. Es besteht auch die Möglichkeit, Email-Anfragen über die anonyme virtuelle Beratungsstelle zu schicken.

Der datenschutzrechtlich gesicherte Zugang zur Onlineberatung erfolgt über die Homepage des Café Connection: www.cafeconnection-donauwoerth.de oder über das Beratungsnetz der Caritas: www.beratung-caritas.de

Die Chatberatung wird hauptsächlich von interessierten Jugendlichen, jungen Erwachsenen, deren Freunden und Eltern genutzt. Gerade bei den Themen „illegale Drogen“ und „Suchtkrankheit“ ist die Hemmschwelle, eine fachliche Beratungsstelle aufzusuchen, sehr hoch.

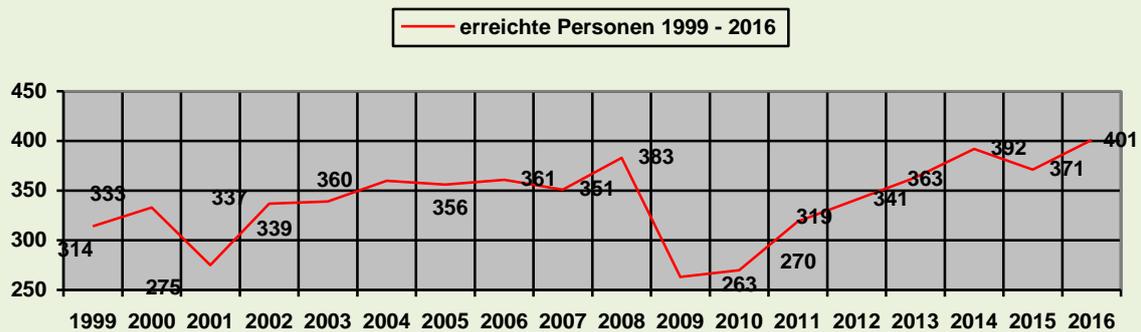
Die Online-Beratung des Café Connection wurde nur für KlientInnen aus einem stark reduzierten Postleitzahlenbereich unserer Region Donau-Ries und Dillingen (vorgefiltert) angeboten.

Die Sicherheit der Onlineberatung erfolgt über ein SSL-Zertifikat.

Beratung und Behandlung wegen exzessiven bis pathologischen Internetkonsums

Betroffene und Angehörige die auf Grund eines exzessiven oder pathologischen Internetkonsums den Kontakt zum Café Connection aufgenommen haben, wurden im Jahr 2016 erfasst. Es konnten **24 KlientInnen** zu diesem Thema beraten und behandelt werden. Der Bedarf nach Hilfeangeboten bei Problemen mit exzessiven bis pathologischem Internetkonsums ist weiterhin hoch.

Anzahl der erreichten Personen in den Jahren 1999 - 2016



2016 wurde, einschließlich Einmalkontakten trotz personeller Engpässe, die höchste Klientenzahl seit bestehen des Café Connection erreicht. Es ist damit zu rechnen, dass diese hohe Anzahl an erreichten Personen bestehen bleibt.

Insgesamt haben **401 Personen** die Angebote der Anlauf- und Beratungsstelle genutzt. Davon waren 254 männlich und 147 weiblich. (davon 130 Angehörige = 35 männlich, 95 weiblich). Bei den Betroffenen sind viermal so viele Klienten männlich (219) im Gegensatz zu den weiblichen Klientinnen (52).

Seit dem Jahr 1999 wird im Café Connection die Anzahl der erreichten Personen erfasst. Es ist festzustellen, dass diese Zahl im Laufe des zwanzigjährigen Bestehens der Anlauf- und Beratungsstelle bis 2008 relativ konstant geblieben ist. 2009 konnten nicht so viele Personen erreicht werden wie in den Jahren zuvor, da ein Mitarbeiter längere Zeit ausgefallen ist. Seit dem Jahr 2010 ist die Anzahl der erreichten Personen trotz einer nicht konstanten personellen Präsenz bei Erweiterung der Hilfeangebote ständig gestiegen.

Die KlientInnen in der niedrigschwelligen Drogensozialarbeit binden sich sehr stark an das Fachpersonal. Die Besucher der Anlaufstelle sind durch den zweimaligen Wechsel von Mitarbeiterinnen leicht gesunken. Zusätzlich hat sich der Bedarf der KlientInnen an niedrigschwellige Angebote im ländlichen Bereich verändert.

Es ist eine starke Nachfrage an Beratungsgesprächen seitens Betroffener und Angehöriger außerhalb der Öffnungszeiten des niedrigschwelligen Bereiches festzustellen. Da die MitarbeiterInnen des Café Connection speziell für jüngere Konsumenten zuständig sind, kann festgestellt werden, dass im Jahr 2015 ein großer Teil der Hilfesuchenden Angehörige waren. Viele der neuen KlientInnen nutzen die Angebote des Café Connection mit vorheriger Terminabsprache oder durch anonymere Gespräche am Telefon. .

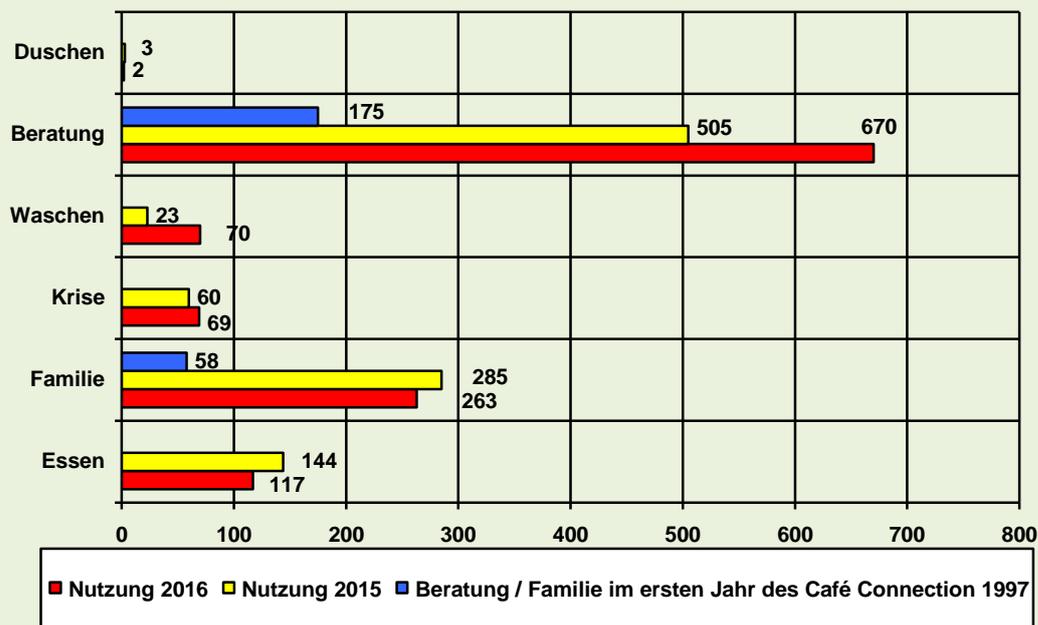
Im Jahr 2016 wurden **telefonische Kontakte und Beratungen**, 444 mal in Anspruch genommen. Die beratende Tätigkeit per Telefon bindet die Arbeitszeit der MitarbeiterInnen zusätzlich in einem hohen Maße und ist zum Vorjahr 2015 stark angestiegen

Der hohe Anteil von Frauen in einer niedrigschwelligen Einrichtung ist erfreulich, muss aber auch relativiert werden. Viele Mädchen und junge Frauen kommen nur sporadisch oder zu festen Terminen und nutzen den offenen Bereich des Café Connection weniger als männliche Besucher. Zu Familiengesprächen und

Elternkreisen sind häufiger die Mütter bereit. Auch diese Tatsache erhöht den relativen Frauenanteil.

Darüber hinaus ist zu erkennen, dass immer mehr Angehörige, besonders Eltern, das Angebot, ein Beratungsgespräch zu führen und fachliche Hilfe zu bekommen, nutzen.

Nutzung der Angebote des Café Connection in den Jahren 2015 und 2016



Die zahlenmäßige Nutzung der einzelnen Angebote des Café Connection wird aus der Grafik deutlich.

Unter dem Punkt „Essen“ werden BesucherInnen erfasst, die am gemeinsamen wöchentlichen Frühstück teilnehmen oder sich selbst etwas zu essen zubereiten.

Das Angebot, sich im Kontaktladen Wäsche zu waschen, war weiterhin für einige BesucherInnen notwendig.

Bei insgesamt **1240 Kontakten im Jahr 2016** wurden **670 Beratungsgespräche** geführt. Zum Vergleich wurde in der Tabelle die Nutzung der Beratungsgespräche vom Anfangsjahr 1997 des Café Connection angegeben.

Da viele KlientInnen, die sich regelmäßig im offenen niedrigschwelligen Bereich aufhalten, noch einen festen Wohnsitz, soziale Bindungen, teilweise ein festes Arbeitsverhältnis und Bezug zu ihren Eltern haben, finden auch hier regelmäßig Familiengespräche statt.

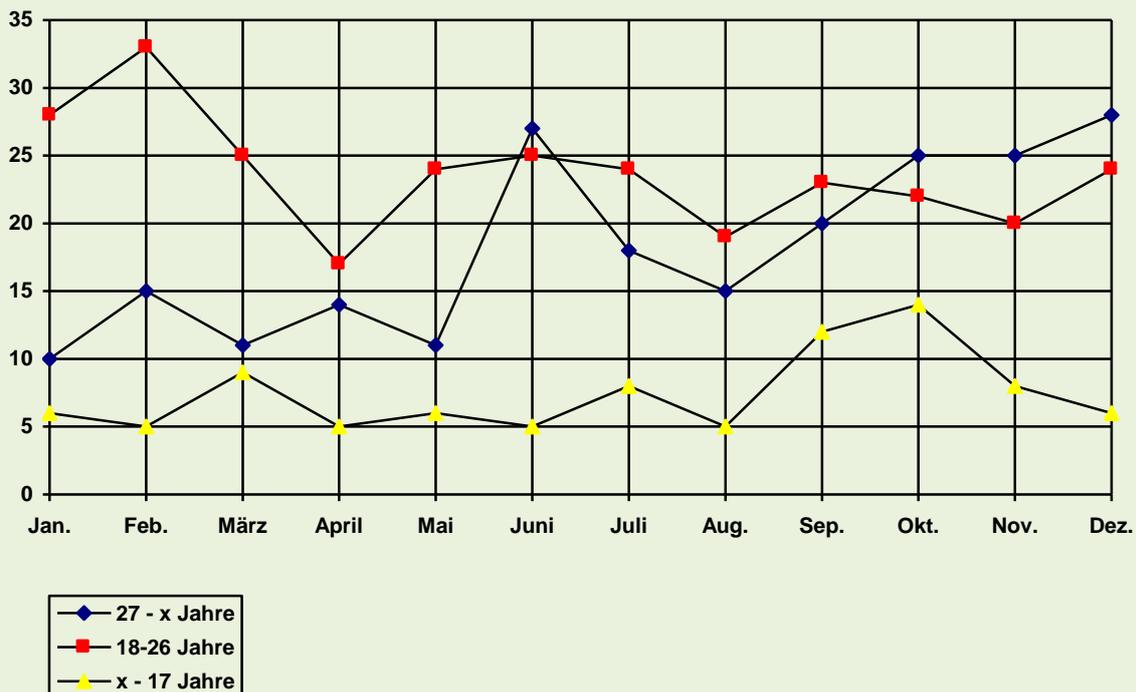
Der Wunsch von KlientInnen nach Spritzen, Alkoholtupfern, Ascorbinsäure und Kondomen ist im Jahr 2016 konstant geblieben. Das Café Connection konnte regelmäßig saubere und sterile Utensilien herausgeben. HIV- und Hepatitis Prophylaxe ist fester Bestandteil unseres Angebotes.

Die MitarbeiterInnen des Café Connection haben im Jahr 2016 bei **29 Informations- und Sekundärpräventionsveranstaltungen** in Schulen, Vereinen oder anderen

Einrichtungen referiert und erreichten damit ca. **920 Personen**. Es wurden fast dreimal so viele Veranstaltung zum Thema „Medien und Internetsucht“ (21) wie zum Thema „Drogensucht“ (8) gewünscht.

Die Tatsache, dass es in Donauwörth keine offene Szene gibt, erschwert den Arbeitsbereich „Streetwork“. Aufsuchende Arbeit ist somit größtenteils nur durch Besuche in Privatwohnungen der KlientInnen zu leisten. Leider war es durch die Personalsituation nicht möglich, in diesem Bereich stärker aktiv zu werden.

Altersstruktur der BesucherInnen des Café Connection 2016



Die Grafik verdeutlicht die Altersstruktur der KlientInnen des Café Connection pro Monat bezogen auf die Anzahl der BesucherInnen. Unterteilt wurden die KlientInnen in drei verschiedene Altersbereiche.

Die Gruppe der x-17 Jährigen bestand zum größten Teil aus KonsumentInnen von THC, Kräuter- und Designerdrogen (89 Kontakte).

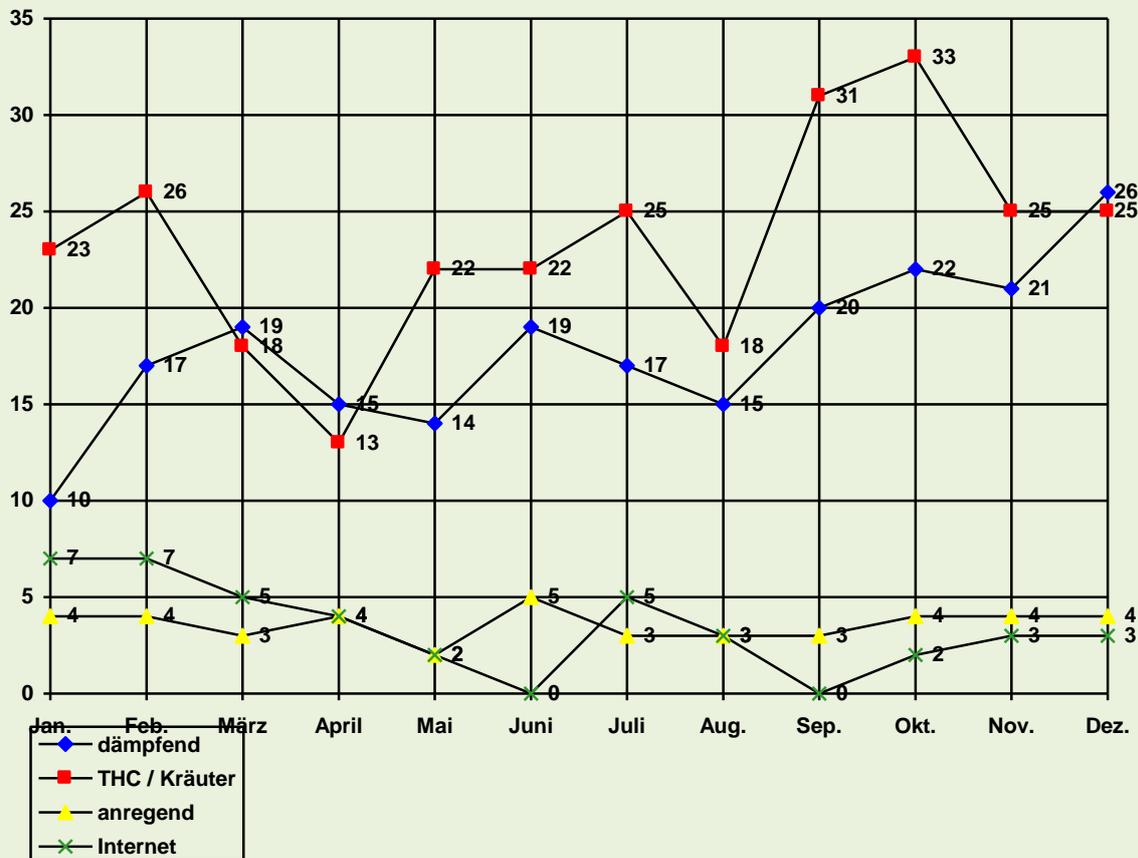
Die 18-26 Jährigen kamen aus allen sozialen Schichten und wiesen verschiedene Konsummuster auf (284 Kontakte).

Die Altersgruppe der 27-x jährigen konsumierten ebenfalls verschiedene Konsummuster mit einer Tendenz zu häufigerem Opiat-/ und Alkoholkonsum (219 Kontakte).

Im Jahresbericht für 2016 wurden die Angehörigen, wie z.B. Eltern, nicht in die Altersgruppe der 27-x jährigen gerechnet. Die Anzahl der Angehörigen pro Monat werden in der folgenden Tabelle angegeben. Es ist festzustellen dass der Bedarf an Beratung für Familienangehörige angestiegen ist.

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Angehörige	14	25	22	13	20	11	16	11	24	22	14	21

Konsummuster der betreuten KlientInnen 2016



Das vorrangige Konsummuster der betreuten Personen wird in der Grafik veranschaulicht.

Die Statistik des Café Connection unterscheidet drei verschiedene Konsummuster, die sich unter anderem durch den Anspruch an die konsumierte Droge, und dem sich daraus entwickelnden Verhalten und der Szeneangehörigkeit ergibt.

Die Rubrik „**anregend**“ erfasst die Personen, die z.B. Ecstasy, LSD, Speed (Amphetamine), Kokain oder Salze, Methylenedioxypropylammonium (MDPV) vorrangig konsumierten (43 Kontakte). Unter die Rubrik „**dämpfend**“ fallen Personen, die vorrangig Alkohol, dämpfende psychotrope Medikamente und/oder Opiate (Heroin, Methadon, Polamidon, Subutex, Fentanyl) konsumierten. (215 Kontakte))

Der vorherrschende Konsum von Cannabis und Kräutermischungen wird unter „**THC / Kräuter**“ erfasst. (281 Kontakte)

Überschneidungen dieser Konsummuster konnten hierbei nicht berücksichtigt werden.

Die BesucherInnen, die vorrangig THC konsumieren, ergaben seit 20 jährigem Bestehen das Café Connection, den höchsten Anteil der KlientInnen im Jahr 2016. (281 Kontakte) Bis dahin überwiegen die Besucher die vorrangig dämpfende Substanzen konsumierten.

Es wurden auch Konsumenten von Kräutermischungen in die Gruppe von vorrangig

THC KonsumentInnen aufgenommen obwohl diese seit neuerem sehr stark dämpfend wirken aber immer noch von vielen Kiffern als Ersatzsubstanz zum THC missbraucht werden. Die Begründung der Klientenzahlen THC/Kräuter liegt darin, dass sich im Jahr 2016 viele Jugendliche mit juristischen Auflagen zur Teilnahme an der „Switch“ – Frühinterventionsgruppe für junge erstauffällige DrogenkonsumentInnen im Café Connection gemeldet haben.

Die Anzahl der KonsumentInnen von anregenden Drogen ist zum Vorjahr relativ konstant geblieben. (43 Kontakte) Die geringe Anzahl von KonsumentInnen anregender Drogen liegt begründet in der Konsumüberschneidung. Viele der BesucherInnen konsumieren vorrangig THC / Kräuter, haben aber ebenfalls regelmäßige Erfahrungen mit anregenden Drogen (z.B. Amphetamin, Ecstasy, MDPV) gemacht. Auffällig wurde diese Personengruppe jedoch durch ihren vorrangigen THC-Konsum. Sie werden dadurch auch als THC / Kräuter-KonsumentInnen in der Statistik erfasst.

Erstmalig wurden 2016 auch KlientInnen mit vorrangig übermäßigem Internetkonsum aufgenommen. (41 Kontakte)

Personen ohne Drogenkonsum wie z.B. Familienangehörige, werden in der vorherigen Tabelle angegeben.

Die KlientInnen in der Onlineberatung konnten vom Konsummuster nicht definiert werden und somit nicht in die Statistik eingehen.

Resümee für das Jahr 2016:

Das Café Connection ist seit zwanzig Jahren eine Anlaufstelle für KlientInnen mit unterschiedlichen Konsummustern und deren Angehörige. Die Szenenzugehörigkeit spielt dabei, wie es in vielen anderen Kontaktläden der Fall ist, weniger eine Rolle.

Auffallend ist, dass jugendliche Erst-DrogenkonsumentInnen früher polizeilich auffällig werden, unter anderem durch mehr Drogenkontrollen, und nicht zuletzt deshalb professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, indem sie nach Beratung fragen. Als häufigster Grund für einen Cannabis-Konsum wird Langeweile angegeben und die Neugierde, mal etwas Anderes auszuprobieren. Es ist festzustellen, dass der Respekt vor psychotropen Substanzen wie (THC, Amphetamin und Kokain) zurück gegangen ist. Es ist ein sehr häufiger Beratungsbedarf von Kräuter- und Badesalzkonsumenten und deren Angehörigen festzustellen. Positiv zu bewerten ist die steigende Ablehnung von „Kräutermischungen“ bei vorrangig jugendlichen THC KonsumentInnen. Trotzdem muss davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2017 die Problematik mit den Research Chemicals oder Neue psychoaktive Substanzen (NPS) weiterhin ansteigt und viel Arbeitszeit binden wird.

Die Angebote des offenen Bereiches wurden von neuen KlientInnen weniger genutzt. Das bekannte Klientel hält den Kontakt regelmäßig aber in größeren Abständen. Auch in diesem Jahr sind wieder einige der älteren regelmäßigen BesucherInnen der niedrighwelligen Anlaufstelle verstorben.

Dagegen sind Kontakte - telefonisch oder durch Kurzbesuche - für Beratungsgespräche, auch von Angehörigen, häufig.

Eine große Herausforderung wird im Jahr 2017 auch das noch relativ neue Angebot für exzessiv, pathologische InternetkonsumentInnen sowie Computerspielsüchtige und deren Angehörige werden. In diesem Bereich ist schon seit Anfang 2010 ein steigender Bedarf an Prävention, Beratung und Behandlung festzustellen.

Ein Mitarbeiter des Café Connection hat sich seit über sechs Jahren verstärkt auf die Beratung und Behandlung von exzessiven und pathologischen InternetkonsumentInnen spezialisiert.

Der weiter zunehmende polyvalente Missbrauch und die häufiger auftretenden Komorbiditäten erfordern intensive Kontaktarbeit und Betreuung.

Das Café Connection hat sich neben dem niedrighschwelligem Angebot auch immer mehr zu einer Beratungsstelle für junge Suchtkranke / Gefährdete und deren Angehörige entwickelt.

Durch den steigenden Bedarf in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen an Begleitung, Beratung und Vermittlung in andere Einrichtungen - neben den Öffnungszeiten des niedrighschwelligem Bereiches - durch die zusätzlichen Gruppenangebote, wie z.B. „Switch“, „Break“ und Elternkreis, durch Onlineberatung, Sekundärprävention im Jugendbereich, Beratung bei exzessivem Internetkonsum usw., ist die Arbeit im Café Connection ein wichtiger Teil der Suchtarbeit in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen.

Niels Pruin
Dipl. Sozialpäd./arbeiter (FH)
Master of Science (M. Sc.)
Suchttherapeut (DRV)
Psychotherapie (HPG)

Rebekka Neumann
Sozialpädagogin (B.A.)

Margaretha Seuffert
Sozialpädagogin (B.A.)